

Jahresbericht 1939/40

Geschäftsberichte des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter.

Das 17. Geschäftsjahr der Sektion umschliesst die Zeit vom 1. Januar 1939 mit 31. März 1940, also den Zeitraum von 1 und 1/4 Jahr. Diese ungewöhnliche Zeitspanne stellt den Übergang vom bisherigen Geschäftsjahr, das dem Kalenderjahr gleich war, zum Geschäftsjahr des N.S.R.L. dar, das jeweils am 1. April beginnt. Die gelegentlich der Hauptversammlung 1938 vorgenommene Satzungsänderung hatte diese Angleichung notwendig gemacht. Nach Ablauf dieses Übergangsjahres läuft das Geschäftsjahr der Sektion ebenfalls vom April bis einschliesslich März des folgenden Jahres.

Das nun zu Ende gehende Geschäftsjahr 1939/40 stand wie das Vorjahr unter dem Einfluss hochpolitischer Ereignisse und weltpolitischen Geschehens. Folgen des Versailler Diktates, die Danziger und die Korridorfrage waren zur Lösung reif geworden. Das deutsch-polnische Verhältnis wurde dadurch schwer belastet und schliesslich zwang die herausfordernde Haltung des polnischen Staates zur gewaltsamen Lösung der unerträglich gewordenen Spannung. Die Ereignisse überstürzten sich. Am 1. September 1939 wird Danzig wieder mit dem Reich vereinigt. Damit beginnen die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Polen und es entwickelt sich der siegreiche Feldzug der 18 Tage. Ab 3. September, mittags 12 Uhr, betrachtet sich England als mit Deutschland im Krieg befindlich, bald gefolgt von den Franzosen.

Das sind in Kürze die grossen und gewaltigen Ereignisse, die dem deutschen Volk Weg und Ziel vorzeichnen. Der Weg aber heisst Kampf, das Ziel Sieg! Und so wie jeder deutsche Volksgenosse sich und sein ganzes Tun und Lassen auf diesen Weg und auf dieses Ziel einstellt, hat auch das Vereinsleben und die Arbeit in den Vereinen sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen. Das ist auch für den Deutschen Alpenverein und seine Zweige eine Selbstverständlichkeit. Das abgelaufenen Geschäftsjahr muss somit nach diesen Gesichtspunkten betrachtet werden und als ein Jahr mit aussergewöhnlichen Verhältnissen gewertet werden. So gesehen mag das eine oder andere bescheidene Ergebnis der Sektionstätigkeit vielleicht höher einzuschätzen sein, als es der folgende Geschäftsbericht erscheinen lässt.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 6. Dezember 1938 hatte die Einheitssatzung des N.S.R.L. angenommen, welche die Verlängerung der Wahlperiode auf mindestens 3 Jahre vorschreibt. Die gleiche Hauptversammlung machte zudem von der gegebenen Erweiterungsmöglichkeit Gebrauch und nahm die Wahlen der Amtswalter der Sektion auf die Dauer von 5 Jahren vor. Gewählt wurde als

Sektionsführer I g n a z W i s m e y e r.

Dieser bestellte auf Grund des Führerprinzips zu seinen Mitarbeitern im

B e i r a t

Sekt.-Führer-Stellvertr.:	1. Fahrtenwart u. Führer der Jungmannschaft:	Karl Lehmann
Ludwig Seyfried	2. Fahrtenwart:	Ludwig Schmidt
Schriftführer: Albert Hassert	Hüttenwart:	Karl Denk.
Schatzmeister: Josef Klau		

Der Sektionsführer wurde also wiedergewählt und durch ihn der bisherige Beirat erneut bestätigt und ergänzt durch einen 2. Fahrtenwart, für den Bergkamerad Ludwig Schmidt, eine arbeitsfreudige und vielversprechende Kraft gewonnen wurde. Sektionsführerstellvertreter Ludwig Seyfried ist bereits im Mai 1939 zur Wehrmacht eingezogen worden. Seine Obliegenheiten wurden zwischen Sektionsführer und 2. Fahrtenwart (Bücherei) aufgeteilt und ein Ersatz bisher nicht bestellt. Weitere Veränderungen haben sich während des Geschäftsjahres nicht ergeben. Auch der Ältestenrat ist unverändert geblieben und wird auf weitere 5 Jahre gebildet aus dem Sektionsführer, seinem Stellvertreter und den 3 vom Sektionsführer bestellten Bergkameraden Hans Brunner, Christof Friedrich und Hans Kalb.

Als Kassenprüfer wurden ebenfalls auf die Dauer von 5 Jahren gewählt die Bergkameraden Heinrich Schmidt und Karl Lobenhofer.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion wurden von den vorgenannten Amtswaltern in harmonischer Zusammenarbeit in 1 Ordentlichen Hauptversammlung und 4 Beiratssitzungen erledigt.

Die Mitgliederbewegung hat eine günstige Entwicklung des Mitgliederstandes gebracht, wie die nachstehende zahlenmässige Darstellung erkennen lässt:

Bestand bei der Hauptversammlung 1938	92 männl.	12 weibl.	Mitgl.	=	104		
ordnungsgemäss ausgetreten sind	<u>1</u>	"	<u>4</u>	"	"	=	<u>5</u>
verbleiben	91 männl.	8 weibl.	Mitgl.	=	99		
Zugang durch Neuaufnahmen	<u>12</u>	"	<u>3</u>	"	"	=	<u>15</u>
Bestand bei der Hauptversammlung 1940	<u>103</u>	männl.	<u>11</u>	weibl.	Mitgl.	=	<u>114.</u>

Die Mitgliederzahl ist also von 104 auf 114 gestiegen, eine erfreuliche Tatsache, die in friedlicheren Zeiten zu den besten Hoffnungen berechtigen würde. In Kriegszeiten aber kann die weitere Entwicklung des Mitgliederstandes nicht vorausgesehen werden.

Die regelmässigen Zusammenkünfte der Sektion fanden unverändert an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat statt. Auch dem Sektionsheim, der Gaststätte "Königsbauer", sind wir trotz mancher Mängel treu geblieben. Der Besuch der Sektionsabende durch die Mitglieder ist in Anbetracht der gegebenen Verhältnisse zufriedenstellend gewesen. Besonders die eigentlichen Vortragsabende waren meist gut besucht, was bei der verdunkelten Stadt und der ungewöhnlichen winterlichen Kälte schon etwas heissen will. Immerhin gibt es noch eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern, die sich das ganze Jahr nicht sehen lassen und nicht das geringste Interesse für ihre eigene Sektion aufbringen. Auch die Einberufungen machten sich fühlbar und liessen manch eifrigen Besucher der Sektionsabende vermissen.

Das Vortragswesen wurde auch in diesem Geschäftsjahr vom Sektionsführer geleitet. Schon der Geschäftsbericht des Vorjahres spricht davor dass es immer schwerer wird, eine wirklich gute Vortragsreihe für das Winterhalbjahr zusammenzustellen. Diese Schwierigkeiten haben sich besonders in der zweiten Hälfte des nun zu Ende gehenden Winterhalbjahres gesteigert. Vor allem in die Reihen der jüngeren Vortragsredner haben die Einberufungen empfindliche Lücken gerissen. Trotzdem konnten noch 9 Vortragsabende mit erfolgreichen Rednern angesetzt werden.

Es sprachen:

- 1939 am 17.I. C.B.Schwerla: "Menschen, Berge, Täler - Märchenland
Afghanistan"
- 7.II. Herb.Paidar: "Die Himalaya-kundfahrt 1937"
- 7.III. Röhl-Wien: "Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer"
- 21.III. L.Steinauer: "Montblanc de Chaillon-Nordwand"
- 4.IV. Emil Henk: " Sellrain, ein unbekanntes Skiparadies"
- 18.IV. Kurt Sigritz: "S-O-S in den Bergen"
- 21.XI. L.Steinauer: "Drei Teufelsgrate"
- 5.XII. Dr.H.Pfeifer: "Als Gipfelfresser im Allgäu"
- 1940 am 16.I. Hermann Einsele: "Altes und Neues, aber in Farben"

War auch den Bemühungen der Sektionsleitung, weitere Vortragsre-
ze zu gewinnen, infolge der bereits erwähnten Verhältnisse kein Erfolg
schieden, boten die gehörten Vorträge doch viele genussreiche Stunde
Reiseschilderungen durch heimatliche Gauen und ferne Länder, Bergfahr-
berichte von der gemässigten bis zur schärfsten Richtung erfreuten die
meist zahlreich erschienenen Zuhörer. Auch bekannte Schilderer der Sc-
heit und der Romantik der Berge kamen zu Wort. Sämtliche Vorträge wa-
ren von einem ausgezeichneten Lichtbildmaterial, vielfach bereits in F-
ben, begleitet. Zur Ergänzung des Vortragswesens und zur Ausfüllung
weiteren Sektionsabenden wurden auch noch andere Mittel herangezogen
Filme, Fotos und Humor boten weitere Anregung und Unterhaltung, wie
nachstehend ersichtlich:

- 1939 am 3.I. Sporthaus Münzinger: "Meister der Bretter - eine Fuch-
jagd im Rotwandgebiet"
- 17.X. Karl Denk: Vorführung verschiedener Heimkinofilme
- 7.XI. Christof Friedrich: Vorführung von Farbendias
- 1940 am 6.II. Ignaz Wismeyer: "Der Skilauf im Spiegel der Karikatur
von Franz Asal."

Die Bedienung des zur Durchführung der Vortragsabende notwendig
Vorführgerätes bereitete Schwierigkeiten. Der junge Bergkamerad
Huber, der sich dieser Tätigkeit mit grossem Eifer gewidmet hatte, war
schon vor langer Zeit zum Heeresdienst eingezogen. Für ihn ist Bergka-
merad Karl Denk eingesprungen und hat sich damit neben seinem arbeits-
reichen Amt als Hüttenwart auch um das Vortragswesen grosse Verdienste
erworben.

Die gesellschaftlichen Veranstaltungen der Sektion hielten sich
wie immer in bescheidenen Grenzen. Sie müssen gegen die eigentlichen
Aufgaben der Sektion mit Recht zurücktreten. Da aber der Faschingsdie-
tag 1939 auf einen Sektionsabend fiel, wurde für diesen Abend, dem

21. Februar 1939 Faschingskehraus mit Tanz

angesetzt. Die Zahl der Teilnehmer an dieser Faschingsgaudi war zwar klein aber oho! Am Anfang etwas flau, wuchs die Stimmung von Stunde zu Stunde bis zu einem selten erreichten Höhepunkt. Nur ungern trennte man sich am frühen Morgen. Das Hauptverdienst an diesem gelungenen und lustigen Kehraus gebührt dem Bergkameraden Ludwig Seyfried, unter dessen Stabführung nach Schallplatten getanzt wurde. Einer alten Gepflogenheit folgend, fand am

16. Mai 1939 Schlussabend des Winterhalbjahres

mit Siegerehrung und anschliessendem Maitanz statt. Auch der Besuch von dieser Veranstaltung liess zu wünschen übrig, doch nahm der Abend den gewohnten, gemütlichen und harmonischen Verlauf.

Die 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins hat in der Zeit vom 28.-30. Juli 1939 in Graz, der Stadt der Volkserhebung, getagt. Um die Kosten einer eigenen Vertretung zu sparen, hat die Sektion ihre Stimmvollmacht wiederum der Münchner Schwestersektion "Hochland" übertragen, die diese Vertretung schon seit Jahren in bergkameradschaftlicher Weise ausübt. Nach den von den vorhergegangenen Hauptversammlungen vollzogenen organisatorischen Wandlungen hat der Deutsche Alpenverein nunmehr die Basis gefunden, die wieder einen normalen Gang der Verhandlungen gewährleistet. Somit konnte sich die Hauptversammlung wieder voll und ganz den bergsteigerischen Aufgaben und Zielen widmen, was sicher auch der ruhigen Weiterentwicklung des Gesamtvereins und seiner Zweige zu gute kommt.

Die bergsteigerische Tätigkeit ist wohl dasjenige Aufgabengebiet der Sektion, das am meisten unter den aussergewöhnlichen Verhältnissen gelitten hat. Die sich schon in den Sommermonaten infolge der politischen Hochspannung fühlbar machende Unsicherheit und der nachfolgende Krieg liessen dem Bergsteiger wenig Ruhe und Zeit und legten seinem Tatendrang die verschiedensten Hindernisse in den Weg. Dazu gehörten vor allem auch die im Herbst 1939 eingetretenen Verkehrseinschränkungen. Unter diesen Umständen musste das Bergsteigen leiden und mit einem unbedeutendem Ergebnis der bergsteigerischen Gesamtleistung gerechnet werden. Vorauszusehen war ferner, dass auch der Eingang der Fahrtenberichte nicht in normalem Umfang erwartet werden konnte. Ist doch ein nicht unwesentlicher Teil gerade der ausübenden Mitglieder und Jungmannen an der Front oder sonstwie im Heeresdienst verpflichtet und an der Berichterstattung behindert. Trotzdem wollte die Sektionsführung

die Zusammenfassung der erreichbaren Fahrtenberichte nicht unterlassen, um in dieser grundsätzlich wichtigen Massnahme keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Von diesem Gesichtspunkte aus muss das nachstehende Ergebnis der zusammengestellten Fahrtenberichte betrachtet werden, das natürlich auch nicht zu irgend einem Vergleich mit den Gesamtleistungen früherer Jahre herangezogen werden kann. 2. Fahrtenwart Ludwig Schmidt zeichnet verantwortlich für diesen Bericht, der auch künftighin aus praktischen Gründen nicht das Geschäftsjahr, sondern das Kalenderjahr umschliessen wird. Für das Jahr

1939 lieferten 114 Mitglieder 28 Fahrtenberichte, das sind 24%.

Mit diesen 22 Fahrtenberichten von

1939 meldeten 114 Mitglieder 402 Gipfel, im Durchschnitt 4.

Von diesen 402 Gipfeln wurden 217 im Sommer und 185 im Winter erreicht. Wenn auch, wie schon erwähnt, diesem bescheidenen Ergebnis keine Bedeutung als Wertmesser der innerhalb der Sektion geleisteten alpinen Arbeit zukommt, sei hier doch allen Bergkameraden, die durch ihre Berichterstattung dabei mitgewirkt haben, gedankt.

Die gemeinsamen Sektionsbergfahrten sind in mehrfacher Beziehung eine ideale Form bergsteigerischer Betätigung. Sie tragen nicht nur dazu bei, dass die Beteiligten von der Führung lernen, sie bringen auch die Teilnehmer einander näher und tragen so zur Bildung und Festigung von Bergkameradschaften bei. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass die bergsteigerische Führung der Sektion, die beiden Fahrtenwarte, der Mitgliedschaft auch im Jahre 1939 die Möglichkeit geboten haben, sich an einer Reihe von Führungsbergfahrten zu beteiligen. Es kamen im Berichtsjahre 1939 zur Durchführung:

22.I. Kotwand	Führer Ludwig Schmidt	4 Teilnehmer
12.II. Larchersp.-Wendelstein	" Martin Holzner	2 "
26.I. Latschenkopf	" Martin Holzner	3 "
12.III. Westliche Karwendelspitze	" Martin Holzner	3 "
2.-10-IV. Oetztaler Alpen	" Ludwig Schmidt	2 "
9.IV. Benediktenwand-Achselköpfe	" Karl Lehmann	4 "
10.IV. Hennenkopf-Probstenwand	" Karl Lehmann	3 "
25.VI. Sonneck	" Karl Lehmann	3 "
6.VIII. Goinger Halten	" Karl Lehmann	2 "
25.-31.VIII. Zillertaler Alpen	" Karl Lehmann	2 "

Zusammen 10 Führungsbergfahrten 28 Teilnehmer

und einem Gesamtergebnis von 69 erreichten Gipfeln. Auch die vorstehende Aufstellung bestätigt wieder, dass die Mitgliedschaft die gebotenen Gelegenheiten noch viel zu wenig ausnützt. Augenblicklich bleibt jedoch nichts Anderes übrig, als den Vorsatz zu fassen, in friedlicherer Zeit nach weiterem Fortschritt auf diesem Gebiete zu streben. Fahrtenwarte und Fahrtenführer aber haben sich für ihren persönlichen Einsatz sowohl den Dank der teilnehmenden Gruppen als auch der Sektion verdient.

Der alpine Skilauf, an sich ein mit anderen Mitteln betriebenes Bergsteigen im Winter, wird in der Sektion mit Liebe und Begeisterung gepflegt. In den Wintermonaten herrscht auf der Sektionshütte reges Skiläuferleben. Mit Eifer und Hingabe wird dort oben geübt, um die zur Durchführung von Skibergfahrten notwendige technische Reife zu erreichen. Besonderen Anreiz hiezu bieten die bereits im Vorjahre wieder aufgenommenen und auch im Jahre 1939 durchgeführten Skiwettkämpfe der Sektion. Sie fanden am 26. Februar 1939 im Gebiet der Sektionshütte statt, vorbereitet und geleitet vom 1. Fahrtenwart Karl Lehmann. Es wurde in 4 Klassen bei einer Teilnehmerzahl von 21 (gegen 15 im Vorjahre) mit dem folgenden Ergebnis gelaufen:

- | | | |
|------|--|------------------------|
| I. | Allgemeine Klasse (bis einschl. 35 Jahre) | mit 3 Teilnehmern |
| | Sieger: <u>Otto Lehmann</u> mit 9 Min. 33 Sec. | |
| II. | Altersklasse (über 35 Jahre) nur Abfahrtslauf | " 4 " |
| | Sieger: <u>Wolf Wallner</u> mit 0 Min. 46 Sec. | |
| III. | Frauenklasse | nur Abfahrtslauf " 2 " |
| | Sieger: <u>Marie Wismeyer</u> mit 1. Min. 11 Sec. | |
| IV. | Jungmannschaft | " 12 " |
| | Sieger: <u>Erwin Harpaintner</u> mit 1 Min. 11 Sec., der Bestzeit des Tages. | |

Abgesehen von einem Skibruch ist die Veranstaltung ohne Unfall verlaufen. Besonders erfreulich ist das Anwachsen der Wettkämpfer der Jungmannschaft von 4 auf 12 und der Start von 2 über 60 Jahre alten Sektionsmitgliedern. Frischer Kampfsgeist und technisches Können erzielten beachtenswerte Einzelleistungen und alle Beteiligten hatten ihre Freude an diesem friedlichen Wettstreit. An die wünschenswerte Steigerung des Allgemeininteresses für die Skiwettkämpfe der Sektion kann wohl erst in einer friedlicheren Zeit gedacht werden. Für das bisher Erreichte aber gebührt dem 1. Fahrtenwart Karl Lehmann der Dank und die Anerkennung der Sektion.

Die Jungmannschaft, die im Vorjahre durch ihren Führer Karl Lehmann neu aufgebaut werden musste, zeigt auch in diesem Geschäftsjahre eine weitere Aufwärtsentwicklung. Sie zählte am Jahresschluss 26 Mitglieder gegen 18 im Vorjahre und setzt sich durchaus aus wirklich berg- und skibegeisterten jungen Leuten zusammen. Diese jungen Bergkameraden ziehen nicht nur Sommer und Winter tatendurstig in die Berge, sondern nehmen auch am Sektionsleben, besonders an den Vortragsabenden, lebhaften Anteil. In den Hohen Tauern, den Zillertaler, Stubai- und Ötztaler Alpen haben sie ihre jungen, vielversprechenden Kräfte erprobt und eine rege bergsteigerische Tätigkeit entfaltet, die in den eingereichten Fahrtenberichten nicht vollständig erfasst werden konnte. Im übrigen stehen nicht weniger als 12 Jungmannen im Heeresdienst. Trotzdem wurden noch eingereicht für

1939: 12 Berichte mit 238 Gipfeln, davon 115 im Sommer u. 123 im Winter

Auf die gesamte Jungmannschaft umgelegt ergibt das für jeden Jungmann 9 erreichte Gipfel, in Anbetracht der ungewöhnlichen Verhältnisse ein Ergebnis, dem Anerkennung gebührt. Als besonders hervorragende Einzelleistungen verdienen die folgenden Bergfahrten schwersten Grades erwähnt zu werden:

- Predigtstuhl-Westwand (Fichtl-Weinberger-Weg)
- Predigtstuhl-Westverschneidung
- Rote Flüh-Südwestwand
- Laliderer Wand (Dibona und Schmid-Krebsweg)
- Laliderer Kante.

An gemeinsamen Fahrten wurden bei zahlreicher Beteiligung, vor allem im Winter, durchgeführt 8 Fahrten, davon 3 im Sommer und 5 im Winter. Der durch die Satzung der Jungmannschaft zur Pflicht gemachte Abfahrtslauf hat in Verbindung mit den Skiwettläufen der Sektion stattgefunden. Der Einsatz und die beobachteten Leistungen zeigten bei dieser Gelegenheit, dass die Jungmannschaft auch über gute und begeisterte Skiläufer verfügt. Als besondere Anerkennung konnte der Sektionsführer gelegentlich des Winterschlussabends den beteiligten Wettläufern Urkunden und schöne Ehrengaben überreichen. Den Stiftern dieser Ehrengaben sei auch an dieser Stelle nochmals der Dank der Sektion und der Jungmannschaft ausgesprochen. Besonders zahlreich war die Jungmannschaft stets auf der Sektionshütte zu finden, was als Dank der Jungmannschaft für die Einräumung günstiger Hüttengebührensätze gelten mag. Um ihren Führer

und erfahrenen Bergkameraden Karl Lehmann geschart, steht die Jungmannschaft. Möge sie die kriegerischen Zeiten gut überstehen und im nachfolgenden Frieden einer neuen Blüte entgegengehen. Die Sektion und die Jungmannschaft aber danken gemeinsam dem bewährten Führer dieses begrüßenswerten Nachwuchses.

Die Sektionshütte im Längental hat nunmehr das 2. Betriebsjahr hinter sich. Sie hat den zweiten und in Bälde auch den dritten Winter gut überstanden. Der Bericht über die Sektionshütte wird ebenfalls mit dem Kalenderjahr abgeschlossen, um die Abrechnung vollständig und in Ruhe vornehmen zu können. Die Hütte wurde in Anbetracht der Verhältnisse auch im Betriebsjahre 1939 gut besucht, wenn auch der Besuch im Herbst und im beginnenden Winter unter den Einwirkungen der immer fühlbarer werdenden Kriegsmassnahmen, besonders der Verkehrseinschränkungen, zu leiden hatte. Nachstehend die Besucherzahlen im

Hütten-Betriebsjahr 1939

Tagesbesuche: 15 Gäste, 22 Mitglieder = 37
 Nächtigungen: 132 " 395 " , 47 Jungmann = 574 zus. 611

gegen 844 im Vorjahre. Unter den gegebenen Verhältnissen sind das noch erfreuliche Ziffern, wenn sich auch gegen 1938 ein Rückgang um 28% ergibt, der zweifellos auf die Folgeerscheinungen des Krieges zurückzuführen ist. Dementsprechend ist auch das rechnerische Ergebnis als unter diesen Auswirkungen stehend zu betrachten. Es ergibt die

Einnahmen	Jahres-Rechnung 1939	Ausgaben	
Hüttengebühren	224.60	Beleuchtung	11.04
Spenden	5.20	Postkarten	11.--
Truhenmieten	51.--	Versicherungen	61.05
Postkartenverkauf	29.40	Grundstückspacht	40.40
Zuschuss zum Kellerbau		Kellerbau	307.65
aus 1938 (Saldo)	53.99	Stangen für Umzäunung	20.--
		Verschiedenes	13.05
	Sa. 464.19		Sa. 464.19

Um neben dem Geldgebaren auch ein Bild von den auf der Hütte geleisteten Arbeiten zu geben, sei dem Hüttenwart selbst das Wort erteilt. Er schreibt darüber in seinem Tätigkeitsbericht:

Das Jahr 1939 stand in Bezug auf die geplanten Hüttenarbeiten unter keinem günstigen Stern. Die vordringlichste Arbeit war der

Kellereinbau. Das Material hiezu, Kies, Zement und Kalk, war schon im Dezember 1938 zur Hütte gefahren worden. Mit dem Bau selbst sollte im Frühjahr 1939 begonnen werden. Zunächst aber vereitelte der lange Winter diese Absicht und dann waren wieder keine Handwerksleute mehr zu bekommen. So war es bereits Mitte August geworden, als endlich nach viel Überredung, Bitten und Versprechungen mit dem Kellerbau noch vor dem drohenden Kriegsausbruch angefangen wurde. Aber am 1. Sept. 1939, dem ersten Tag des Polenfeldzuges, sind die Maurerarbeiten glücklich noch fertig geworden. Die Bodenlucke wurde am 3. September angefertigt und die Kellertreppe später eingesetzt. Damit war sozusagen in letzter Stunde das Hauptziel des Jahres 1939 erreicht und der schon beim Bau der Hütte geplante, aber im Hinblick auf die beschränkten Mittel noch zurückgestellte Keller geschaffen. Auch die Brennholzbeschaffung sties auf Schwierigkeiten. Die unsicheren Verkehrsverhältnisse waren Schuld daran, dass erst am 5. und am 26. September hierfür Arbeitsdienste angesetzt werden konnten. Trotz der für die Holzarbeit ungünstigen Schneelage wurde fleissig geschafft und das notwendige Brennholz hergearbeitet. Damit waren dann die Arbeiten für 1939 abgeschlossen. Weitere Arbeiten, wie die Sperrholzverkleidung der Waschräume, das Nachpassen der Fenster und Läden, die Umzäunung des Hüttenplatzes und vieles Andere müssen einer günstigeren Zeit vorbehalten bleiben. Mit dem Geleisteten aber kann man bei den gegebenen Verhältnissen wohl zufrieden sein. Der Hüttenwart schliesst seinen Bericht mit seinem Dank an alle freiwilligen Mitarbeiter und Helfer, besonders auch an die immer wieder Ordnung schaffenden Frauen, und hofft, dass nach einem siegreichen Ende des Krieges die Hütte ihre Vollendung finde und allen Sektionsangehörigen eine Stätte des Friedens und der Erholung bleibe. Die Sektionsführung schliesst sich dieser Hoffnung an und spricht dem Hüttenwart Karl Denk, dem nimmermüden Betreuer der Sektionshütte den Dank und die wohlverdiente Anerkennung der ganzen Sektion aus.

Die Vermögensverhältnisse der Sektion sind durchaus befriedigend und Dank der sachkundigen Verwaltung durch Schatzmeister Josef Klau klar und übersichtlich. Die Geldgeschäfte wickeln sich auf der Grundlage des Haushaltplanes ohne Schwierigkeiten ab. Die Sektion verfügt über die Mittel, die sie für die Lösung ihrer Aufgaben und zur Sicherung der eingegangenen Verpflichtungen braucht. Auch sonst steht die Sektion nicht mittellos da. Nach der vorliegenden Jahresrechnung 1939/40 ist ein Bestand von Rm. 388.17 vorhanden, auf den in besonderen Fällen jederzeit zurückgegriffen

werden kann. An sonstigen Vermögenswerten nennt die Sektion verschiedene Sachwerte ihr eigen, darunter die stattlichen Bestände der Sektionsbücherei. In der Längentalhütte aber besitzt die Sektion ein Objekt, dessen Wert nach der folgenden Aufstellung die darauf ruhende Schuldenlast bedeutend übersteigt:

<u>H ü t t e n w e r t</u>	
laut Jahresbericht 1938	Rm. 10437.65
Wertzuwachs durch Barausgaben	" 327.26
durch Stiftungen, Arbeitsleistg."	46.24
	<hr/>
laut Jahresbericht 1939/40	Rm. 10811.15
	<hr/>

Im übrigen lassen Jahresrechnung und Vermögensabschluss erkennen, dass die Geschäfte des Schatzmeisters nicht mehr so einfach sind wie früher und dass sie viel Arbeit und gewissenhafte Pflichterfüllung verlangen. Die Tatsache, dass auf diesem wichtigen Gebiete Ordnung herrscht, verpflichtet die Sektion dem Schatzmeister gegenüber zu grossem Dank und rückhaltloser Anerkennung.

An Verbänden und Vereinen gehörte die Sektion im abgelaufenen Geschäftsjahre zum teil übergeordneten Organisationen und zum teil solchen an, die dem Deutschen Alpenverein und seinen Zielen nahestehen. Die Sektion ist korporatives Mitglied der folgenden Vereinigungen:

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere
Verein alpiner Bücherfreunde
Deutsche Bergwacht
Bund Naturschutz in Bayern
Volksbund für Kriegsgräberfürsorge

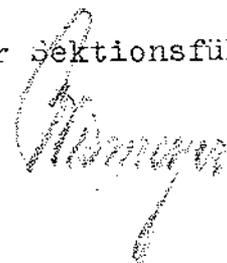
Mit dieser Feststellung schliesst der Bericht über das Geschäftsjahr 1939/40. Erfreulicher Weise geht daraus hervor, dass die aussergewöhnlichen Verhältnisse dieses Geschäftsjahres das Gefüge der Sektion nicht erschüttern konnten. Trotz aller auftretenden Schwierigkeiten haben sich die materiellen Grundlagen, auf die sich das ideell Wirken der Sektion stützt, günstig entwickelt. Die Zahl der Mitglieder und Jungmannen ist gestiegen, die Kassenverhältnisse sind befriedigen und an der Sektionshütte wurde wertsteigern weitergearbeitet. Dass das ideelle Wirken der Sektion, die bergsteigerische Arbeit, mit der übrigen Aufwärtsentwicklung nicht Schritt halten konnte, war zu erwarten und nicht zu ändern. Hier mussten die Interessen der Sektion hinter.

die Kriegsnotwendigkeiten zurücktreten. Der Krieg aber geht weiter und wird immer grössere und schwerere Opfer verlangen. Ohne schwarz zu sehen, wird mit bleibenden Einschränkungen der Verkehrsmöglichkeiten und mit weiteren Einberufungen gerechnet werden müssen. Die jungen Bergsteiger braucht das Vaterland und die Zurückgebliebenen werden ihr Betätigungsfeld, die Berge, nur in begrenztem Masse oder überhaupt nicht erreichen können. Trotzdem erwartet die Reichssportführung vom Deutschen Alpenverein und dieser wiederum von seinen Zweigen, dass weitergearbeitet wird und zum mindesten das Bestehende erhalten bleibt. Damit ist auch die Aufgabe der Sektion für die nächste Zeit festgelegt. Sie lautet: "Aufrechterhaltung der Verbindung mit den an der Front und im Heere stehenden Bergkameraden und Sicherung der vereinsmässigen Form, in der sie sich als Bergsteiger und Skiläufer betätigt haben und in die sie nach Beendigung des Krieges zurückkehren wollen". An dieser Aufgabe der inneren Front mitzuarbeiten, ist nicht nur die Pflicht der Sektionsführung, sondern aller zurückbleibenden Mitglieder und Bergkameraden. Engster Zusammenschluss ist hiezu notwendig. Mehr denn je ist es daher die Pflicht jedes Sektionsangehörigen, die Sektionsabende regelmässig zu besuchen und die persönliche Fühlung aufrecht zu erhalten. Alle müssen von der Sorge um die Sektion und um die feldgrauer Kameraden erfüllt sein.

Über allem aber steht das Vaterland. Deutschland und das deutsche Volk steht im Kampf um Lebensrecht und Lebensraum und wie jeder Volksgenosse erhoffen auch wir ein glückliches Ende dieses gigantischen Ringens, den deutschen Sieg. Inmitten dieses Kampfes aber stehen unsere waffentragenden Bergkameraden. Wir wissen, dass sie ihre Pflicht tun. Sorgen auch wir durch restlose Pflichterfüllung, dass wir ihnen bei ihrer Rückkehr in die Heimat mit gutem Gewissen in die Augen sehen können. Bis dahin aber sollen sie stets begleitet sein von unseren treuen Grüssen und heissen Wünschen und der Hoffnung auf ein Wiedersehen!

"B e r g H e i l !"

Der Sektionsführer:



Deutscher Alpenverein, Zweig Edelweiss e.V., München.
 =====

Jahres - Rechnung 1939/40 (1.1.39 - 31.3.40).

Einnahmen:

Ausgaben:

	1939/40		1939/40
Übergang aus 1938	RM 631.90	Hauptausschuss	RM 580.25
Vorträge 1939	" 1.343.50	Vorträge	" 157.80
Entnahme Gebühren	" 5.--	Bücherei	" 32.90
Wochen	" 12.50	Vereine	" 29.08
sonstiges	" 64.84	Veranstaltungen	" 50.18
		Ehrungen	" 42.45
		Geschäftsf. & Porto	" 72.34
		Steuern & Abgaben	" 45.02
		Rückstellungen f. Hüttenrückzahlung	" 100.--
		Jungmannschaft	" 50.50
		Amtsgeb. & Versich.	" 9.05
		Guthaben 31.3.40	" 888.17
	<u>RM 2.057.74</u>		<u>RM 2.057.74</u>
	=====		=====

B i l a n z 1939/40

Verfügungsguthaben:		Vermögenswert	RM 1.450.67
Umsatzbestand	RM 49.98	am 31.3.40	
Postumscheck	" 611.43		
Kassenschatz	<u>RM 888.17</u>	" 226.76	
Rückstellung		" 300.--	
Hüttenr.	RM 1188.17	" 50.--	
Wareninventar	"	" 150.--	
Bücherei	"	" 62.50	
ausstehende Forderungen	"	<u>RM 1.450.67</u>	
	=====		<u>RM 1.450.67</u>
			=====

München, den 5. März 1940.

Die Revision:

gez.: Heinrich Schmidt.

Der Schatzmeister:

gez.: Josef Klau.

Hüttenabrechnung 1939.
(v.1.1.39 - 31.12.39.)

S c h u l d e n :

Schuld 602 Anteilscheine à RM 10.--	=	RM 6.020.--
" an Mitglieder	=	" 2.338.12
" " Postscheck - Konto	=	" <u>115.59</u>
		RM 8,473.72

G u t h a b e n :

Kasse		" <u>264.71</u>
		RM 8.209.01

<u>R ü c k s t e l l u n g</u> f. Rückzahlung		
aus dem Jahre 1938		" <u>200.--</u>

G e s a m t s c h u l d RM 8.009.01
=====

München, den 5. März 1939.

Die Revision:
gez.: Heinrich Schmidt.

Der Schatzmeister:
gez.: Josef Klau.

im März 1940.

Liebe Bergkameraden!

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. März 1940 erstattete der Sektionsführer für sich und seine Mitarbeiter den Bericht über das 17. Geschäftsjahr. Mit besten Grüßen und Wünschen übersenden wir Ihnen als Auszug aus diesem Bericht das Schlußwort unseres Sektionsführers und bitten auch Sie, dabei mitzuhelfen, daß es nicht vergebens gesprochen wurde:

Erfreulicherweise geht aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1939/40 hervor, daß die außergewöhnlichen Verhältnisse dieses Jahres das Gefüge der Sektion nicht erschüttern konnten. Trotz aller auftretenden Schwierigkeiten haben sich die materiellen Grundlagen, auf die sich das ideelle Wirken der Sektion stützt, günstig entwickelt. Die Zahl der Mitglieder und Jungmannen ist gestiegen, die Kassenverhältnisse sind befriedigend und an der Sektionshütte wurde wertsteigernd weitergearbeitet. Daß das ideelle Wirken der Sektion, die bergsteigerische Arbeit mit der übrigen Aufwärtsentwicklung nicht Schritt halten konnte, war zu erwarten und nicht zu ändern. Hier mußten die Interessen der Sektion hinter die Kriegsnotwendigkeiten zurücktreten. Der Krieg aber geht weiter und wird immer größere und schwerere Opfer fordern. Ohne schwarz zu sehen, wird mit bleibenden Verkehrseinschränkungen und weiteren Einberufungen gerechnet werden müssen. Die jungen Bergsteiger braucht das Vaterland und die zurückgebliebenen werden unser Betätigungsfeld, die Berge, nur in begrenztem Maße oder überhaupt nicht erreichen können. Trotzdem erwartet die Reichssportführung vom Deutschen Alpenverein und dieser wiederum von seinen Zweigen, daß weitergearbeitet wird und zum mindesten das Bestehende erhalten bleibt. Damit ist auch die Aufgabe der Sektion für die Kriegszeit festgelegt. Sie lautet: "Aufrechterhaltung der Verbindung mit den an der Front und im Heere stehenden Bergkameraden und die Sicherung der vereinsmäßigen Form, in der sie sich als Bergsteiger und Skiläufer betätigt haben und in die sie nach Beendigung des Krieges wieder zurückkehren wollen". An dieser Aufgabe der inneren Front mitzuarbeiten, ist nicht nur die Pflicht der Sektionsführung, sondern aller zurückbleibenden Mitglieder und Bergkameraden. Engster Zusammenschluß ist hiezu notwendig. Mehr denn je ist es daher die Pflicht jedes Sektionsangehörigen, die Sektionsabende regelmäßig zu besuchen und die persönliche Fühlung untereinander aufrecht zu erhalten. Alle müssen von der Sorge um die Sektion und um die feldgrauen Kameraden erfüllt sein.

Über allem aber steht das Vaterland! Deutschland und das deutsche Volk steht im Kampf um Lebensrecht und Lebensraum und wie jeder Volksgenosse erhoffen auch wir ein glückliches Ende dieses gigantischen Ringens, den deutschen Sieg! Inmitten dieses Kampfes stehen unsere waffentragenden Bergkameraden, bis jetzt rund 25 an der Zahl. Wir wissen, daß sie ihre Pflicht tun. Sorgen auch wir durch restlose Pflichterfüllung, daß wir ihnen bei ihrer Rückkehr in die Heimat mit gutem Gewissen in die Augen sehen können. Bis dahin aber sollen sie stets begleitet sein von unseren treuen Grüßen und heißen Wünschen und der Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Berg Heil!

Heil Hitler!

Der Sektionsführer:

Franz Wimmer